

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXI
Einführung	1
Erster Teil: Die Rechtsentwicklung zu der Entstrickung stiller Reserven im nationalen und internationalen Kontext	5
Kapitel 1: Nationale Entwicklungen zur Entstrickung stiller Reserven vor Geltung des SEStEG	5
A. Die Begrifflichkeiten der „Ver- und Entstrickung“	6
I. Die Verstrickung im steuerrechtlichen Sinne	7
1. Rein innerdeutsche Verstrickungssachverhalte	8
2. Verstrickungssachverhalte mit Auslandsbezug	9
a. Subjektbezogene Steuerverstrickung	9
b. Objektbezogene Steuerverstrickung	9
II. Die Entstrickung im steuerrechtlichen Sinne	10
1. Rein innerdeutsche Entstrickungssachverhalte	10
2. Entstrickungssachverhalte mit Auslandsbezug	10
a. Subjektbezogene Steuerentstrickung	11
b. Objektbezogene Steuerentstrickung	11
c. Steuerentstrickung auf Rechtsebene	12
B. Die Entstehung stiller Reserven	12
C. Gesetzliche Realisations- und Ersatzrealisationstatbestände	14
I. Das handels- und steuerrechtliche Realisationsprinzip	14
II. Ausgewählte steuerrechtliche Ersatzrealisationstatbestände	15
1. Einkommensteuergesetz	16
a. Entnahme gem. § 4 Abs. 1 S. 2 EStG	16
b. Betriebsvermögensüberführung gem. § 6 Abs. 5 S. 1 EStG	17
c. Betriebsaufgabe gem. § 16 Abs. 3 EStG	19
2. Körperschaftsteuergesetz	20
a. Liquidation gem. § 11 KStG	20
b. Ersatzrealisationstatbestand des § 12 KStG a. F.	20
aa. Verlegung des Orts der Geschäftsleitung und des Sitzes (§ 12 Abs. 1 KStG a. F.)	21
bb. Betriebsauflösung oder -verlegung (§ 12 Abs. 2 KStG a. F.)	22
3. Außensteuergesetz	22
a. Die Wegzugsbesteuerung des § 6 AStG a. F.	22

b. Anwendungsschreiben des BMF vom 08.06.2005	22
4. Umwandlungssteuergesetz	23
5. Bildung steuerfreier Rücklagen gem. § 1 AIG	24
III. Keine Realisation	25
1. Wechsel der Gewinnermittlungsart	25
2. Strukturwandel und Liebhaberei	25
3. Gesetzes- und Rechtsprechungsänderung	26
IV. Reformbestrebungen des Gesetzgebers	27
1. Die Regelungen des Gesetzesentwurfs vom 09.01.1974	27
2. Stellungnahme zu den Reformbestrebungen hinsichtlich grenzüberschreitender Liefer- und Leistungsbeziehungen	29
D. Auffassungen der Rechtsprechung, Verwaltung und Literatur zur Entstrickung stiller Reserven	30
I. Die „Theorie der finalen Entnahme“ in der Rechtsprechung	30
1. Kein Doppelbesteuerungsabkommen bzw. Doppelbesteuerungsabkommen mit Anrechnungsmethode	31
2. Überführung von Wirtschaftsgütern des Umlaufvermögens	31
3. Überführung <i>vice versa</i>	32
4. Grenzüberschreitenden Betriebsverlegungen	32
II. Auffassung der Finanzverwaltung	32
1. Einkommensteuerrichtlinien 1978	33
2. BMF-Schreiben vom 12.02.1990	33
3. BMF-Schreiben vom 03.06.1992	34
4. Betriebsstättenerlass vom 24.12.1999	35
a. Überführung eines Wirtschaftsgutes	35
b. Übertragung auf eine ausländische Personengesellschaft	35
c. Wertfindung im Bezug auf die aufzudeckenden stillen Reserven	36
d. Anwendung der Ausgleichspostenmethode	36
III. Meinungsbild im Schrifttum	37
1. Kritik an der „Theorie der finalen Entnahme“	37
2. Bestehende Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der dogmatischen Ausgangspunkte	39
a. Die Theorie von dem Funktionsnutzen	39
b. Die Theorie der aufgeschobenen Gewinnrealisierung	40
c. Diskriminierungsfreie Betriebsstättengewinnermittlung	41
d. „Vollumfängliche“ wirtschaftsgutbezogene Zuordnung unter Veranlassungsgesichtspunkten	41
3. Bestehende Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der praktischen Umsetzung	43
a. Fragen der Wertfindung	43
aa. Historische Bemessungsgrundlage bei Überführung	43
(1) Ansatz des Fremdvergleichspreises	43
(2) Begrenzung der historischen Bemessungsgrundlage	44

bb. Gewinnaufteilung bei späterer Realisation	44
(1) Zeitanteilige Aufteilung nach Aufenthaltsdauer	44
(2) Gewinnaufteilung nach Maßgabe des jeweiligen Wertzuwachses	45
(3) Gewinnaufteilung nach den jeweiligen Wertschöpfungsbeiträgen	45
b. Bilanzielle Darstellung	45
aa. (Außer-) Bilanzielle Korrekturen	46
(1) Außerbilanzielle Hinzurechnung	46
(2) Aufgeschobener Gewinnausweis (Korrekturpostenmethode)	46
bb. Dokumentation der Gewinnaufteilungskriterien	47
4. Übertragung auf weitere Fallkonstellationen mit Auslandsbezug	47
a. Anwendung der Entnahmevorschriften	47
b. Grenzüberschreitende Betriebsverlegungen	48
c. Änderung des Steuerstatus des Betriebsinhabers	51
d. Nutzungen und Dienstleistungen gegenüber der ausländischen Betriebsstätte	52
E. Würdigung der Entstrickungsregelungen im nationalen Kontext	53
Kapitel 2: Gewinnabgrenzung im internationalen Kontext	54
A. Entwurf der EG-Richtlinie über die Harmonisierung der steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften	55
B. Grundsätze des OECD-MA und OECD-MK zur Betriebsstättengewinnabgrenzung	56
I. Regelungen des OECD-MA und OECD-MK zur Betriebsstättengewinnabgrenzung bis 2008	56
II. Neueres Verständnis der OECD: Der „functionally separate entity approach“	57
III. (Keine) Unmittelbare Anwendbarkeit des Art. 7 Abs. 2 OECD-MA im nationalen Steuerrecht	59
IV. Maßgeblichkeit für die Auslegung von Doppelbesteuerungsabkommen	61
1. Bedeutung des OECD-MK	61
2. Keine rückwirkende Einbeziehung des geänderten OECD-MK	62
V. Zwischenergebnis	63
C. Geändertes Verständnis der Betriebsstättengewinnermittlung bei Revision bestehender sowie Abschluss neuer Doppelbesteuerungsabkommen	63
D. Ergebnis	64

Kapitel 3: Das Urteil des BFH vom 17.07.2008 als Schlusspunkt der „Theorie der finalen Entnahme“	65
A. Tatbestand des Urteils vom 17.07.2008	66
B. Entscheidung der Vorinstanz	67
C. Entscheidungsgründe des Urteils vom 17.07.2008	67
D. Reaktion der Finanzverwaltung	69
E. Kritische Würdigung der Entscheidung	70
I. Systematische Stringenz der Entscheidung	70
1. Maßstab für die abkommensrechtliche Zuordnung von Kapitalgesellschaftsbeteiligungen	71
2. Keine Anwendung des Zuordnungsmaßstabs in der konkreten Entscheidung	73
II. Kernaussagen des Urteils	73
III. Auswirkungen auf die Steuerpraxis	74
Zweiter Teil: Entstrickung stiller Reserven <i>de lege lata</i>	77
Kapitel 1: Analyse der Entstrickungstatbestände i.d.F. des SEStEG	77
A. Einführung zum SEStEG	77
B. Analyse der betrieblichen Entstrickungstatbestände	79
I. Regelungsgehalt von § 4 Abs. 1 S. 3 und 4 EStG	80
1. Zeitlicher Anwendungsbereich	80
2. Anwendungsvoraussetzungen des § 4 Abs. 1 S. 3 EStG	80
a. Das Tatbestandsmerkmal des Besteuerungsrechtes	81
aa. Einkommensteuerorientierte Betrachtungsweise	81
bb. Bestehendes Besteuerungsrecht als Voraussetzung	82
cc. Besteuerungsrecht hinsichtlich des Veräußerungsgewinns	82
(1) Stille Reserven bis zur Entstrickung	83
(2) Stille Reserven bis zur tatsächlichen Realisation	84
(3) Stellungnahme	84
dd. Besteuerungsrecht hinsichtlich des Gewinns aus der Nutzung	86
b. Der Ausschluss und die Beschränkung des Besteuerungsrechtes	88
aa. Keine entnahmegleichen Entstrickungen ohne Entstrickungshandlung des Steuerpflichtigen	89
bb. Kein Entstrickungsvorgang durch Rechtsträgerwechsel	90
cc. Die vier Tatbestandsvarianten des § 4 Abs. 1 S. 3 EStG	91
(1) Ausschluss des deutschen Besteuerungsrechtes hinsichtlich des Veräußerungsgewinns	92
(a) Grenzüberschreitender Transfer von Betriebsvermögen	92

(aa)	Änderung der Zuordnung von Wirtschaftsgütern zu einer Betriebsstätte	92
(bb)	Überführung in eine Freistellungs-Betriebsstätte bei unbeschränkter Steuerpflicht	94
(cc)	Überführungen von Wirtschaftsgütern bei beschränkter Steuerpflicht	96
(b)	Grenzüberschreitende Betriebsverlegungen	97
(aa)	Unbeschränkt steuerpflichtiger Betriebsinhaber	97
(bb)	Beschränkt steuerpflichtiger Betriebsinhaber	97
(c)	Änderung des Steuerstatus des Betriebsinhabers	98
(d)	Entfallen der Hinzurechnungsbesteuerung nach dem AStG	98
(e)	Zwischenergebnis	100
(2)	Beschränkung des deutschen Besteuerungsrechtes hinsichtlich des Veräußerungsgewinns	101
(a)	Abstrakte Möglichkeit oder konkrete Notwendigkeit der Beschränkung des Besteuerungsrechtes	102
(aa)	Abstrakte Möglichkeit der Beschränkung des Besteuerungsrechtes	102
(bb)	Konkrete Notwendigkeit der Beschränkung des Besteuerungsrechtes	103
(cc)	Stellungnahme	103
(b)	Fallkonstellationen der Beschränkung des Besteuerungsrechtes	104
(aa)	Steuerermäßigung bei ausländischen Einkünften gem. § 34c Abs. 1 und 2 EStG	104
(bb)	Steuerabzug nach § 34c Abs. 3 EStG	106
(cc)	Steueranrechnung nach § 20 Abs. 2 AStG	108
(dd)	Faktische Schwierigkeiten bei der Steuerfestsetzung und Steuererhebung	109
(c)	Überlegungen zu der Besteuerung des tatsächlichen Veräußerungsgewinns	111
(d)	Zwischenergebnis	111
(3)	Ausschluss des Besteuerungsrechtes der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich des Gewinns aus der Nutzungsüberlassung	112

(4) Beschränkung des Besteuerungsrechtes der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich des Gewinns aus der Nutzungsüberlassung	112
dd. Zwischenergebnis	113
c. Keine Ausweitung des gesetzlichen Tatbestandes durch Argumente der juristischen Logik	113
aa. Wortlautgrenze	113
bb. Keine Analogiefähigkeit	114
cc. Gesetzssystematik	114
dd. Zwischenergebnis	115
d. Ausnahmen gem. § 4 Abs. 1 S. 4 EStG und Rückausnahme in § 15 Abs. 1a EStG	115
e. Anwendung auf die Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG	116
3. Rechtsfolgen des § 4 Abs. 1 S. 3 EStG	117
4. Wertfindung gem. § 6 Abs. 1 Nr. 4 S. 1 Hs. 2 EStG	117
a. Bewertung der Wirtschaftsgutentnahme	117
aa. Bestimmung des gemeinen Wertes	118
(1) Kapitalgesellschaftsanteile	118
(2) Sachgesamtheiten	118
bb. Bestimmung des Teilwertes	120
cc. Vergleich der Wertansätze	120
b. Die Aufdeckung stiller Lasten	121
c. Bewertung der fiktiven Nutzungsentnahme	121
5. Verhältnis zu § 6 Abs. 5 EStG	122
a. Keine Tatbestandsüberschneidungen mit § 6 Abs. 5 S. 1 EStG	122
b. Keine Tatbestandsüberschneidungen mit § 6 Abs. 5 S. 3 EStG	123
6. Verhältnis zu § 1 Abs. 3 S. 9 AStG	124
7. Zwischenergebnis	124
II. Bildung eines Ausgleichspostens gem. § 4g EStG	125
1. Systematische Einordnung der Vorschrift	126
2. Anwendungsvoraussetzungen	126
a. Persönliche Anwendungsvoraussetzungen	126
aa. Unbeschränkte Steuerpflicht	126
bb. Gewinnermittlungsart	127
b. Sachliche Anwendungsvoraussetzungen	128
aa. Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens	128
bb. Fiktive Entnahme infolge der Zuordnung zu einer Betriebsstätte in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union	128
2. Wahlrechtsausübung	129
3. Bildung des steuerlichen Ausgleichspostens	129
a. Bilanzielle Abbildung	129

b. Anzeigepflicht	130
c. Aufzeichnungspflichten	130
4. Auflösung des steuerlichen Ausgleichspostens	130
a. Ratierliche Auflösung	130
b. Vollumfängliche Auflösung	131
c. Rückführungsbedingte Auflösung	132
5. Zwischenergebnis	133
a. Eingeschränkter Anwendungsbereich	133
b. Eingeschränkte Reichweite der Rechtsfolgen	134
c. Effektive verfahrensrechtliche Umsetzung	134
III. Regelungsgehalt des § 12 Abs. 1 KStG	134
1. (Beschränkte) Parallelität zu § 4 Abs. 1 S. 3 EStG	135
2. Anwendungsvoraussetzungen von § 12 Abs. 1 KStG	136
a. Zeitlicher Anwendungsbereich	136
b. Persönlicher Anwendungsbereich	136
c. Sachlicher Anwendungsbereich	136
d. Buchwertansatz bei Vermögensübertragung auf Grund einer ausländischen Verschmelzung (§ 12 Abs. 2 KStG)	138
e. Tatbestandserweiterung um die Sitzverlegung des Körperschaftsteuersubjektes außerhalb der EU sowie des EWR (§ 12 Abs. 3 KStG)	139
3. Rechtsfolge des § 12 Abs. 1 KStG	141
4. Zwischenergebnis	142
C. Weitere Entstrickungsstatbestände im Vergleich	142
I. Regelungsgehalt des § 17 Abs. 5 EStG	143
1. Sachlicher Anwendungsbereich des § 17 Abs. 5 S. 1 EStG	143
a. Kapitalgesellschaftsanteile	143
b. Wegzug in Gestalt der Verlegung des Sitzes oder des Ortes der Geschäftsleitung	144
c. Ausschluss oder Beschränkung des Besteuerungsrechtes	144
aa. Ausschluss des Besteuerungsrechtes	145
(1) Unbeschränkt steuerpflichtiger Anteilseigner	145
(a) Besteuerungsrecht des Ansässigkeitsstaates des Anteilseigners	145
(b) Besteuerungsrecht des Ansässigkeitsstaates der Gesellschaft	145
(c) Grundbesitzende Kapitalgesellschaften	146
(2) Beschränkt steuerpflichtiger Anteilseigner	146
bb. Beschränkung des Besteuerungsrechtes	147
2. Rechtsfolge des § 17 Abs. 5 S. 1 EStG	147
3. Ausnahmeregelung des § 17 Abs. 5 S. 2 bis 4 EStG	148
4. Zwischenergebnis	149
II. Besteuerung des Vermögenszuwachses gem. § 6 AStG	150
1. Hintergrund der Änderungen	150
2. Regelungsgehalt des § 6 AStG	151

a. Anwendungsvoraussetzungen	151
aa. Grundtatbestand der grenzüberschreitende Wohnsitzverlegung gem. § 6 Abs. 1 AStG	151
bb. Spezieller Entstrickungstatbestand gem. § 6 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 AStG	152
(1) Persönlicher Anwendungsbereich	152
(2) Ausschluss oder Beschränkung des Besteuerungsrechtes	152
(3) Tatbestandliche Einschränkung	153
(4) Verbleibender Anwendungsbereich	153
(a) Wegzug der Kapitalgesellschaft	153
(b) Keine Tatbestandsverwirklichung ohne zurechenbare Handlung des Steuerpflichtigen	154
(c) Begründung eines doppelten Wohnsitzes	154
(d) Zwischenergebnis	155
b. Rechtsfolge des § 6 Abs. 1 S. 1 AStG	155
c. Stundungsregelung des § 6 Abs. 4 S. 1 AStG	155
d. Europarechtskonforme Erweiterung der Stundungsregelung gem. § 6 Abs. 5 S. 1 AStG	156
aa. Gewährleistung einer gegenseitigen Amtshilfe und Beitreibung der geschuldeten Steuer durch den Wegzugsstaat (§ 6 Abs. 5 S. 2 AStG)	157
bb. Widerruf der Stundung (§ 6 Abs. 5 S. 4 AStG)	158
cc. Mitteilungs- und Nachweispflichten des Steuerpflichtigen (§ 6 Abs. 7 AStG)	158
e. Berücksichtigung von Wertminderungen nach der Entstrickung	158
3. Zwischenergebnis	159
a. Stundungskonzept des § 6 AStG	159
b. Berücksichtigung von Wertminderungen nach Entstrickung	160
III. Umwandlungssteuerrechtliche Entstrickungsregelungen	160
1. Einordnung der Entstrickungstatbestände des UmwStG	161
a. Entstrickungsvorbehalt des § 1 Abs. 4 S. 1 Nr. 2 lit. b UmwStG	161
b. Entstrickungsvorbehalt des § 3 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 UmwStG	161
c. Verstrickungsvorbehalt des § 4 Abs. 4 S. 2 UmwStG	162
d. Entstrickungsvorbehalt des § 11 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 UmwStG	163
e. Entstrickungsvorbehalt des § 13 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 UmwStG	163
f. Entstrickungsvorbehalt des § 20 Abs. 2 S. 2 Nr. 3 UmwStG	164
g. Verstrickungsvorbehalt gem. § 20 Abs. 3 S. 2 UmwStG	164
h. Entstrickungsvorbehalt des § 21 Abs. 2 S. 2 UmwStG	164

i. Erweiterung der deutschen Steuerpflicht gem. § 22 Abs. 1 S. 5 Hs. 2 UmwStG	165
j. Entstrickungsvorbehalt des § 24 Abs. 2 S. 2 UmwStG	166
2. Zwischenergebnis	166
IV. Ergebnis	167
D. Darstellung der Verstrickungsregelungen	168
I. Verstrickung von Wirtschaftsgütern des Betriebsvermögens nach § 4 Abs. 1 S. 7 Hs. 2 EStG	168
1. Eingeschränkter Anwendungsbereich	168
2. Rechtsfolge des § 4 Abs. 1 S. 7 Hs. 2 EStG	170
3. Wertfindung des verstrickten Wirtschaftsgutes	170
II. Entsprechende Anwendung der Verstrickungsregelung des EStG im KStG	170
III. Verstrickung von im Privatvermögen gehaltenen Kapitalgesellschaftsanteilen	171
IV. Zwischenergebnis	171
E. Ergebnis zu Kapitel 1	172

Kapitel 2: Untersuchung der Entstrickungstatbestände im Lichte des nationalen Steuer- und Verfassungsrechts	173
A. Beachtung der Vorgaben des Verfassungsrechts	174
I. Bindung des Steuergesetzgebers an das Legalitätsprinzip	174
II. Zulässigkeit der rückwirkenden Anwendung	175
1. Die Rückwirkung des § 4 Abs. 1 S. 3 EStG	176
2. Die Zulässigkeit der Rückwirkung	176
a. Rechtsauffassung des BFH	178
aa. Einordnung als (unzulässige) „echte“ Rückwirkung	178
bb. Teilweise Rechtfertigung der „echten“ Rückwirkung	178
(1) Klarstellungsfunktion der Neuregelung	178
(2) Vorhersehbarkeit der Neuregelung	179
b. Rechtsauffassung des BVerfG	180
aa. Einordnung als (zulässige) tatbestandliche Rückanknüpfung	180
bb. Teilweise Unzulässigkeit der tatbestandlichen Rückanknüpfung	181
c. Zwischenergebnis	183
III. Beachtung des Gleichbehandlungsgebotes nach Art. 3 Abs. 1 GG	183
1. Grundsatzentscheidungen des Gesetzgeber als Ausfluss des allgemeinen Leistungsfähigkeitsprinzips	184
a. Realisationsprinzip	184
b. Objektives Nettoprinzip	185
2. Beachtung des Folgerichtigkeitsgebots	186
a. Sofortversteuerung als Rechtsfolge des § 4 Abs. 1 S. 3 EStG	187

aa. Verstoß gegen das Folgerichtigkeitsgebot	187
bb. Versuch der Rechtfertigung	187
(1) Erheblichkeit von Liquiditätsnachteilen	187
(2) Administrativer Aufwand	188
(3) Gesetzestechnische Komplexität des Besteuerungsaufschubs	189
(4) Tatsächliche Durchführbarkeit eines Besteuerungsaufschubs	189
(5) Zwischenergebnis	190
cc. Abhilfemöglichkeit	191
b. Besteuerung der fiktiven Nutzungsentnahme	191
aa. Verstoß gegen das Folgerichtigkeitsgebot	192
bb. Versuch der Rechtfertigung	192
cc. Abhilfemöglichkeit	193
3. Zwischenergebnis	193
IV. Verfassungsrechtlich gebotene restriktive Auslegung von § 4 Abs. 1 S. 3 EStG auf Grund des „ <i>Treaty Override</i> “	194
1. Fiktive Nutzungsentnahme als „ <i>Treaty Override</i> “	194
a. Feststellung des „ <i>Treaty Override</i> “	194
b. Beachtung des Zitiergebotes	195
c. Einschränkung des Prüfungsansatzes	196
2. Geändertes Verständnis der Betriebsstätten Gewinnermittlung	196
3. Zwischenergebnis	197
V. Ergebnis zur Beachtung der Vorgaben des Verfassungsrechts	197
B. Integration der Entstrickungsregelung in das bestehende Einkommensteuersystem	198
I. Verortung der Reichweitenbestimmung des Besteuerungsrechtes der Bundesrepublik Deutschland	198
II. Entnahmekonzept	200
1. Systemkonforme Integration auf Tatbestandsebene	201
2. Unterschiedlicher Bewertungsansatz	202
3. Zwischenergebnis	203
III. Konkrete Ausgestaltung auf der Tatbestandsebene	204
1. Beschränkung des Besteuerungsrechtes	204
2. Fiktive Entnahme von Leistungen	204
IV. Bestimmung der Reichweite der Entnahmefiktion	205
1. Uneingeschränkte Anwendung der Entnahmefiktion	206
2. Teleologisch gebotene Einschränkung der Entnahmefiktion	207
a. Schuldzinsenabzug gem. § 4 Abs. 4a EStG	207
b. Zinsschranke gem. § 4h EStG	208
c. Verluste bei beschränkter Haftung gem. § 15a EStG	209
d. Begünstigung der nicht entnommenen Gewinne gem. § 34a EStG	210
e. Zwischenergebnis	212
3. Teleologisch gebotene Tatbestandserweiterungen	212

a. Keine Sonderbehandlung von Entnahmen im Sinne des § 4	
Abs. 1 S. 2 EStG	212
b. Privilegierung der Betriebsaufgabe	212
aa. Freibetrag gem. § 16 Abs. 4 EStG	213
bb. Tarifbegünstigung gem. § 34 EStG	214
4. Reichweite der Entnahmefiktion im Gewerbesteuerrecht	217
a. Grundsätze der Modifikation des	
einkommensteuerrechtlichen Ergebnisses	217
b. Anwendung der Grundsätze zur Modifikation des	
einkommensteuerrechtlichen Ergebnisses auf die von § 4	
Abs. 1 S. 3 EStG erfassten Fallkonstellationen	219
aa. Fiktive Nutzungsentnahmen	219
bb. Statuswechsel des unbeschränkt steuerpflichtigen	
Betriebsinhabers	220
cc. Betriebsverlegung eines beschränkt Steuerpflichtigen	220
5. Zwischenergebnis	221
V. Zwischenergebnis	222
C. Ergebnis zu Kapitel 2	222

Dritter Teil: Überlegungen zu der Modifizierung des	
Entstrickungskonzeptes <i>de lege ferenda</i>	225

Kapitel 1: Konzeptionelle Analyse der (betrieblichen)	
Entstrickungstatbestände	225
A. Zur Konzeption eines rechtsfolgeninduzierten Tatbestandes	225
I. Abkehr von Normenstrukturprinzipien	226
II. Würdigung der Vor- und Nachteile des rechtsfolgeninduzierten	
Tatbestandes	227
III. Zwischenergebnis	228
B. Unterschiedliche Konzeption der Ent- und Verstrickungstatbestände	229
I. Wirtschaftsgutbezogene Ent- und Verstrickungstatbestände	229
II. Konzeption der fiktiven Nutzungsentnahme	230
C. Unterschiedliche Konzepte des Besteuerungsaufschubs	231
I. Abweichungen auf der Tatbestandsebene	231
II. Abweichungen auf der Rechtsfolgenebene	232
III. Vergleich der Regelungskonzepte	232
IV. Versuch einer Rechtfertigung der Abweichungen	232
D. Abzuleitende konzeptionelle Vorgaben	233

Kapitel 2: Kontrollüberlegungen zur Europarechtskonformität eines	
modifizierten Entstrickungskonzeptes	236
A. Anwendungsbereich und Reichweite der modifizierten	
Entstrickungsregelungen	237

B. Entscheidungen des EuGH im Hinblick auf vergleichbare Fallkonstellationen der Entstrickung	238
I. Das Urteil des EuGH in der Rechtssache „ <i>Hughes de Lasteyrie du Saillant</i> “	238
II. Das Urteil des EuGH in der Rechtssache „ <i>N</i> “	239
C. Würdigung des modifizierten Entstrickungskonzeptes	240
I. Wirtschaftsgutbezogene Entstrickungsvorgänge	240
II. Fiktive Nutzungs- und Leistungsentnahmen	241
III. Erklärungs-, Nachweis- und Mitteilungspflichten	241
D. Ergebnis zu der Europarechtskonformität des modifizierten Entstrickungskonzeptes	243
Thesenartige Zusammenfassung	245
Schrifttumsverzeichnis	XXV